

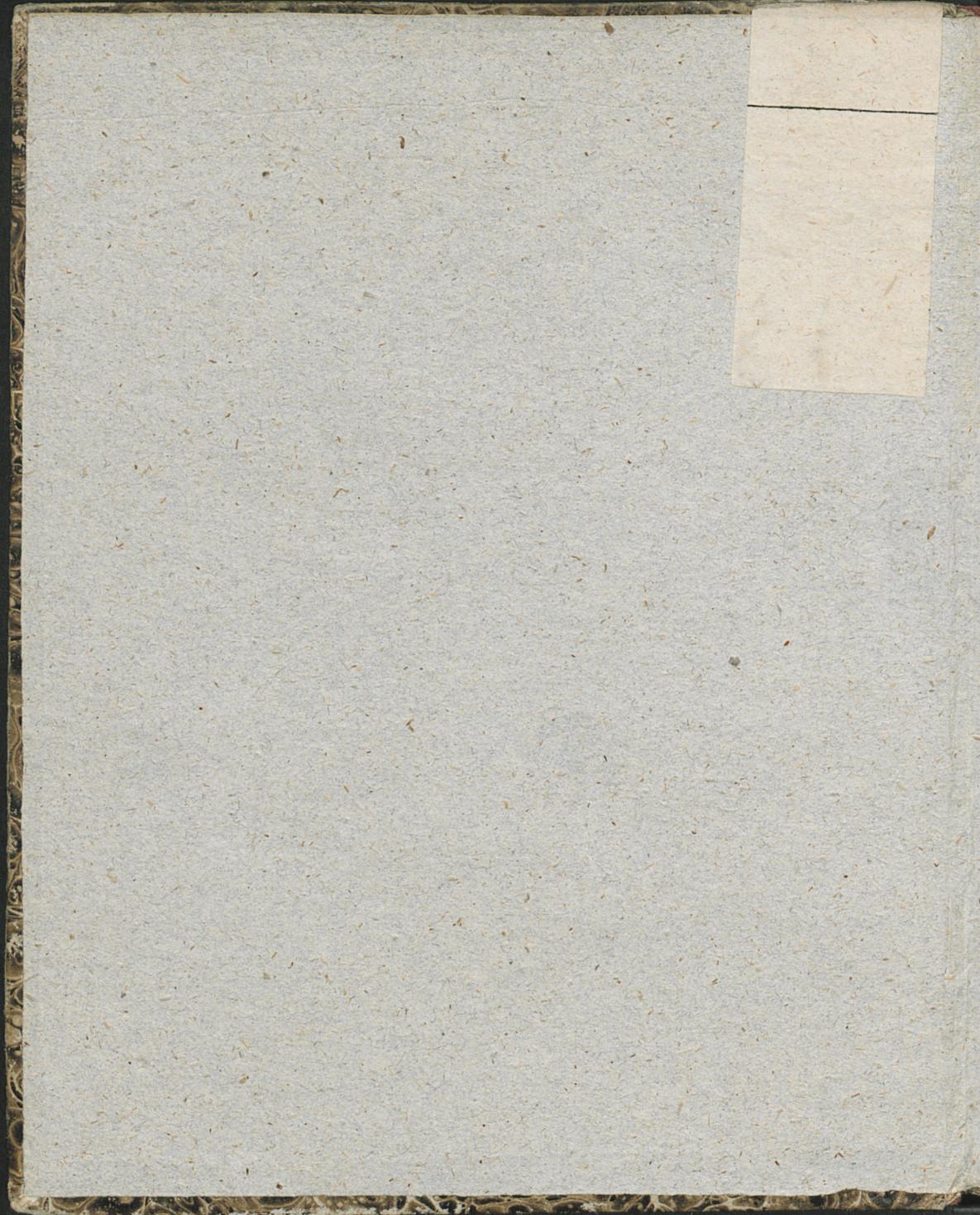
BIBLIOTEKA

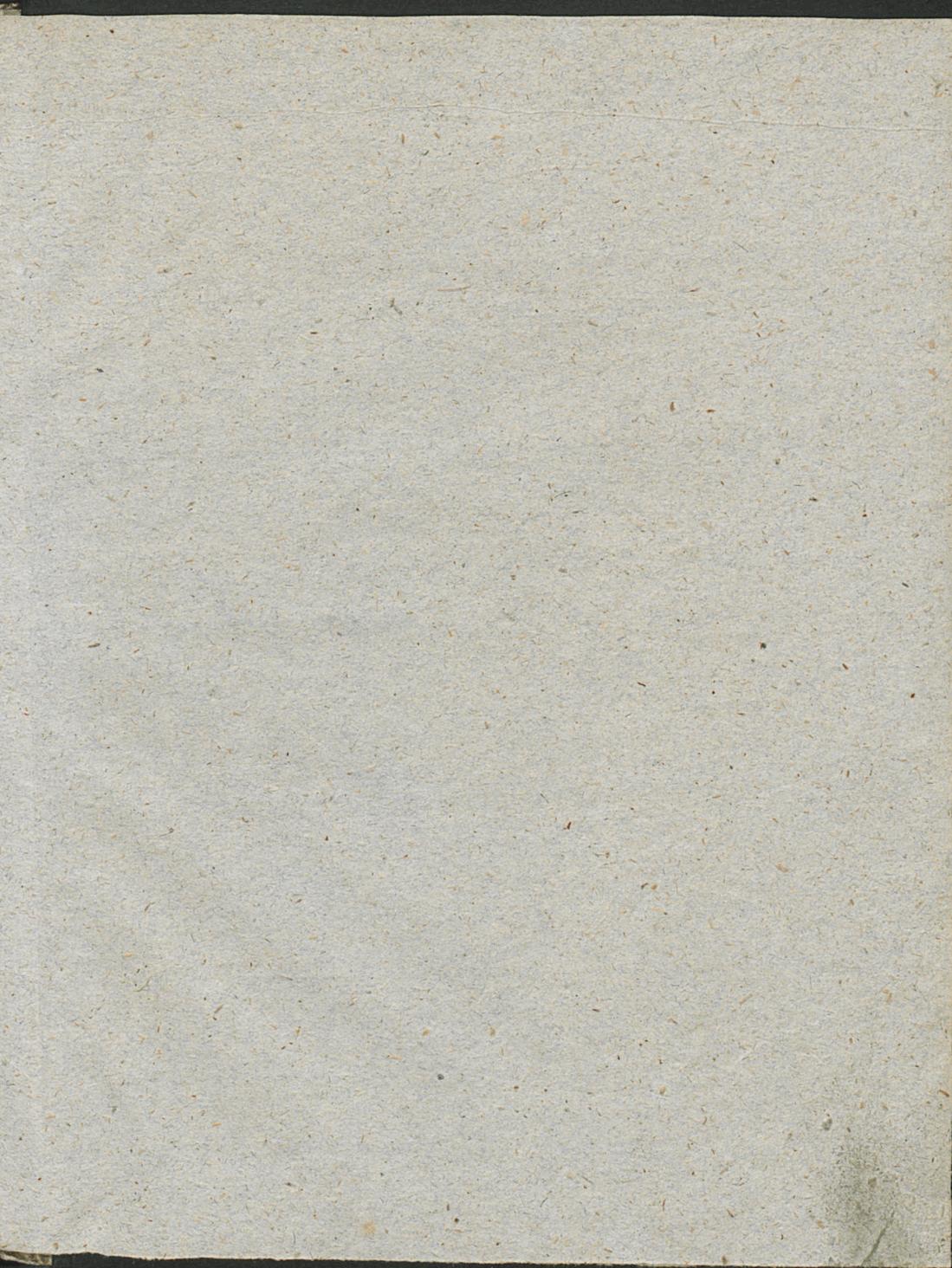
Zakl. Nar. im. Ossolińskich

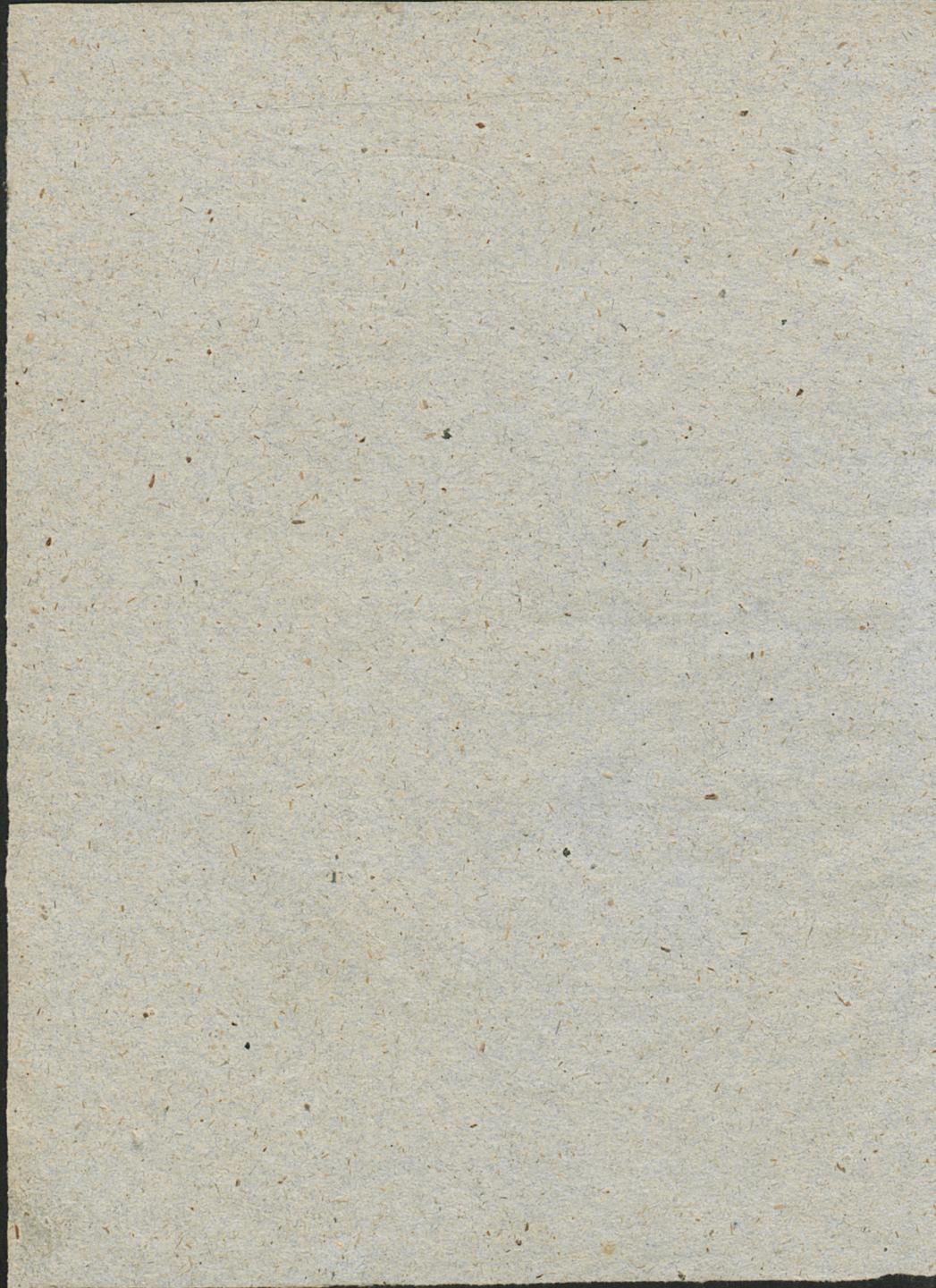
XVII

4.864

MF







xLVIII.

622

31

Glaubwürdiger

# BERICHT

Von der

# Garten Niederlage

Welche

Die Moskowiter durch die Cosacken und  
Tartarn erlitten/und was sonst ande-  
rer Ohrtten newlich passiret.  
ANNO M DC LIX.

Aus Warschau vom 2. Martii.

**H**ier läufft/so wol von Neusch Lemberg als Lublin/  
 Gemeinliche Zeitung ein/ daß die Polnische/Cosacki-  
 sche und Tartarische Armee/ nachdem sie allbereit  
 den 18. Febr. durch Pereaslau passiret und nach  
 der Moskowiterschen Armee/ so mit einem theil der bisshero  
 rebellisirenden Cosackenvorgestellet gewesen/ recta zu marchir-  
 ret; auff selbige gestossen und eine blutige Rencontre gehal-  
 ten/bey welcher über 15000. Mann auff der Wahlstadt ge-  
 blieben/bey 25000. Mann gefangen in Tartarsche Hände ge-  
 rahnten/ohne was sonst zerstreuet und so wol von Polen als den  
 Zaporowischen Kozaken unterm Commando des Herrn Wy-  
 howsky gefangen worden; Die meiste Teutsche Pöcker/und  
 der Kern der Moskowitischen militie sol bey dieser action rui-  
 niret seyn; und wie glaubwürdig versichert wird sol der Ver-  
 lust an 60000. Mann geschähet werden: Es seynd imgleichen  
 die bisshero noch widerspenstige Kozacken dermassen aniso ab-  
 gestraffet und zur devotion gebracht/ daß sie weiterer Empö-  
 rung sich wol enthalten werden: Ihre vornemste Führer und  
 Obristen/Pustarenko und Michalowicz seyn gefangen/ und  
 sollen Ihr. Maye. von Pohlen mit ehestem zugeschicket werden.



Es

Es wird stündlich ein Tartarischer Gesandter allhie erwartet/ welcher diese Niederlage vor an avisiret/ selbst aber völlige Relation von allem einzubringen/ und genauere Freundschaft mit Ihr. Mayt. und seinem Cham zu treffen in commis haben sol. Die Polnische Königl. Deutsche und Keyserl. Völcker seynd schon längst beordert sich mit ehestem nach Thorn zu ziehen un alsdann mit den Churfürstl. conjungirende den Feind zu verfolgen; verhoffen auch daß sie schon daselbst sich befinden werden. Der Herr General Grodzicki wird selbige commendiren.

Aus Thorn vom 6 Mart.

Die Keyf. Völcker so wol als Polnische; wie auch die Teutsche unter Conduite des Obr. Bockums; Bielinsky und anderer Cavaliere befinden sich nahe umb diese Stadt werden ehestes sich mit den Churfürstl. conjungiren, unterm commando des Herrn Gener. Grodzicki dem Feinde in den Rücken / nach dem Churfürstl. Preussen werts sich wenden; haben eine gute Artillerie bey sich / und werden bey conjunctione ein grosses Corpus formiren können/ bey welches Ankunfft den Schweden nicht wol in Preussen möchte zu muthe werden; es sey dann/ daß sie in die Bestungen sich verkriechen möchten.

Aus Königsberg vom 7. Martii.

Wehres fellt bey dieser Post nicht zu avisiren, als daß die Schweden einen Anschlag gehabt über die Postarie zu streiffen; weil ihnen aber weder das Wetter fügen/ noch ihre Brücken gelingen wollen; haben sie sich forder nach Lippstadt gewendet/ woselbst sie sich auch aniso auffhalten: Wir hoffen aber wils Gott in kurzem eines importürlichen Succurses von Polnische und Keyserl. Völkern / so mit den unsrigen sich conjungiren/ und mit gesambten Waffen auff den Feind losgehen sollen/ des rer Vortrab bey Soldau allbereit sich starck sehen läset.

Allhie zu Königsberg kommen fast täglich schwedische Gefangene ein/ wie daß den 5. dieses bey 100. deroselbē eingebracht; vernehmen auch sonst von der Churfürstl. Armee daß viel freye

wils

willig zu ihnen überlauffen. Berichten daß die Schweden ohne die Weiber und den Troß/ so sie bey sich haben/ nicht über 3000. Mann so zum sechsten dienlich/ können geschäzet werde. Herr Komorowsky hat bey Wittau eine Schwed. Partey von 3. oder 400. Man glücklich rencontrirer, die meisten darvon nieder gemacht und zu Schadau über 80 Gefangene einbringē lassen. Aus Littauen wird berichtet daß die Moscomiter zu Kauen nur 500 Mann hinterlassen/mit dem Ueberrest sich nach der Wilda zugewendet.

Aus Hamburg / vom 5. Martill.

Von Hildesheim wird berichtet das die Alliirten den 20. Jan. daselbst die erste Session gehalten / da dann erschiehen Männg/ Edln/ Neuburg/ Cassel/ Braunschweig/ Zelle/ Hannover und Schweden / der Münsterische Gesandte ist zwar zu Hildesheim gewesen aber nicht erscheinen wollen/ von Frankreich ist auch niemandt dar gewesen. Als nun die Conföderirten auff dem Rathhause versamblet/ und der Obriste Winter/ wegen Männg des directorium geführt/ ist der Käyserliche Obriste Kline in den Convent auch erschienen/ ihr gutes vorhaben gerühmet/ daß sie nemlich so eiferig wären/ den Frieden zu handhaben und eine so feste Liga zu machen/ und weil dieses auch Ihr. Käyserl. Maytt. Intention were/ begehreten sie in der Alliance mit ein zu treten / welches dann die Alliirten nicht wenig Alteration gegeben/ und haben sie die resolution suspendiret. Den 22. Jan: hatte Edln/ die Allirte auff der Cancellery tractiret/ da nach geendigten Wahl die Gesandten die blossen spizen ihrer Degen in ein Wein Glas gesteckt/ und geruffen Vivat unio Conföderatorum. Es hatt aber ein blöder Bruder von den Bettel Mönchen hinten nach geruffen/ Vivat unio & ab omine sic vitrea die Männglichen und Schwedischen haben sich sehr darüber Alterirer, die Edlnischen aber haben denselben über seit bringen lassen.

Hamburg/ vom selben dito.

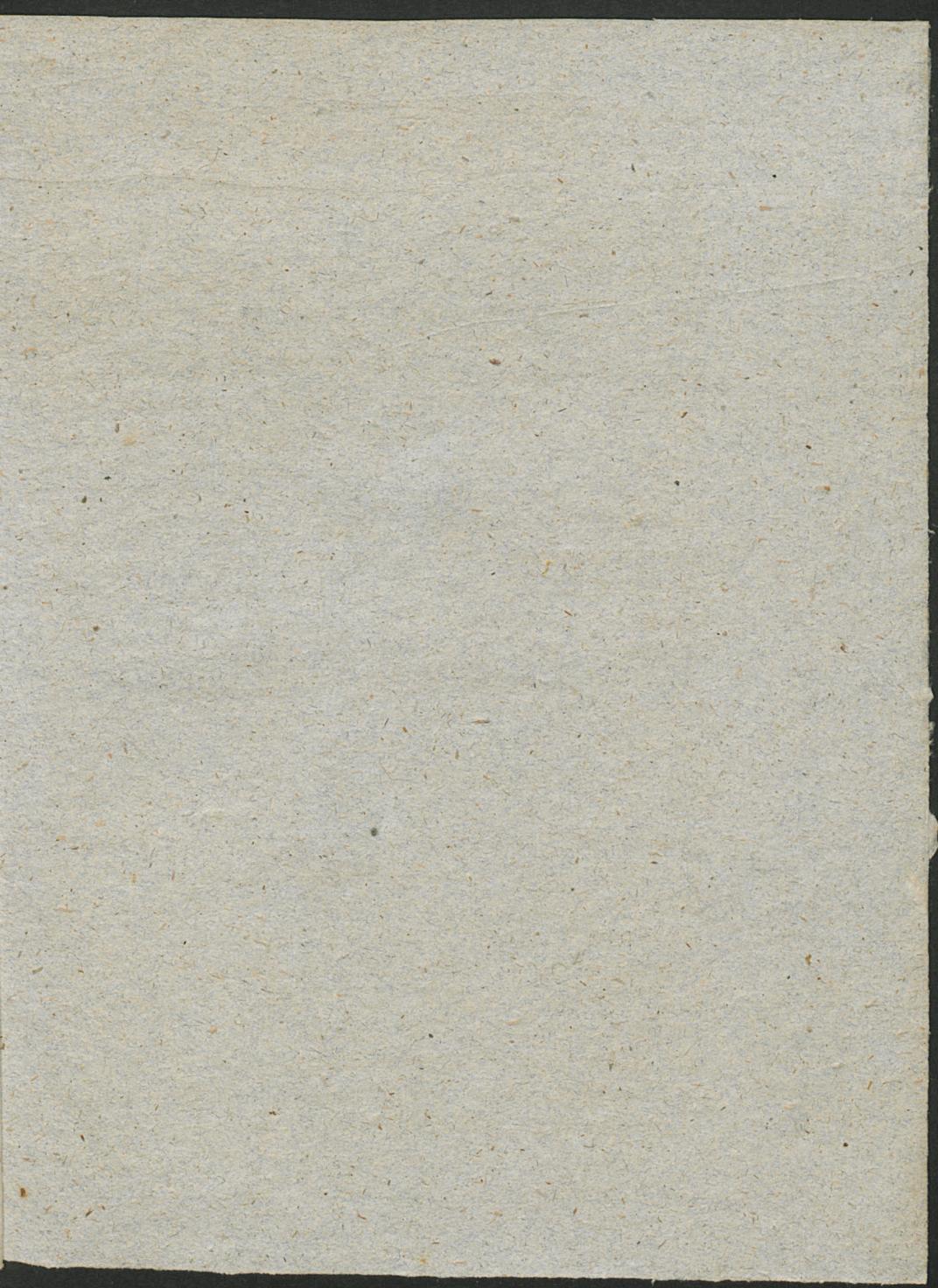
Die Zusammenkunft zu Hildesheim will auff einmahl  
vers

verfallen / und hat ihre endschafft gewonnen mit Jedermans  
verwunderung. Was von Schwedischer seite proponiret  
ist. daß Sie einige Wücker dem Gen. Würz zugeben mochte /  
umb eine diversion in das Churf. von Brandenb. Ländern zu  
machen / darauff ist geantwortet worden / daß die meinung  
nicht sey mit dieser Alliance jemandt zu offendiren / sondern  
allein dahin zu trachten / daß der Friede im Römischen Reich  
möge erhalten werden. Die Stadt Lübeck macht ihr den  
Teutschen Frieden auch zu nütze / und will behaupten daß  
vermöge desselben die Commercia nicht mögen behindert wer-  
den. Ja deduciret / daß in allen Verträgen / zwischen den  
beyden Nordischen Königen auffgerichtet / dieses expressè ent-  
halten sey / daß wen auch die Röm. Käys. M. selbst mit densel-  
ben Kriege führen solten / die Stadt Lübeck dennoch an ihrer  
freyen Handlung nicht könne gehindert werden. Wollen also  
bey ihrer Neutralität verbleiben v. sich keines wegés dieß Krie-  
ges theilhaftig machen / sagende / daß die Dähnen so frey als  
die Schweden bey ihnen negotiiren mögen / halten derowegé  
dafür / daß die Schweden ihnen zu viel gethan / daß sie ihre  
Schutzen mit Vicualien weg genommen / so nach Copenha-  
gen destiniert gewesen / vertrauende daß die restitution dard  
erfolgen und der König in Schweden sich darüber besser erklä-  
ren werde.

Außm Churf. Lager vor Kiepen / vom 4. Martii.

Einige gefangene aus Friederichsöde berichten / daß  
daselbst grosse surcht sey wegen der Dänischen Schiffe / von  
welchen die Schweden Nachricht erhalten / daß sie 20. an der  
Zahl / zehstes sich der Orthen einstellen würden: Es solten  
auch 2. Schwedische Orlog: Schiffe nebenst einer Gallioten  
nacher Nyburg abgefeselt sein / also das kein Mundirtes  
Kriegs: Schiff vor Friederichsöde verhanden ist. Diese gefan-  
gene habē auch von der unlängst unter Friederichsöde / von Hr.  
Gen. Czarneski gehaltenen glücklichen rencontre berichtet /  
daß viel Schwedische D. sicrer als auch gemeine Knechte ge-  
blieben und bey 60. gefangene eingebracht.





1143

7741  

---

30

